

# Die Informationsversorgung der Universität Heidelberg

Jahresrückblick der Universitätsbibliothek 2008

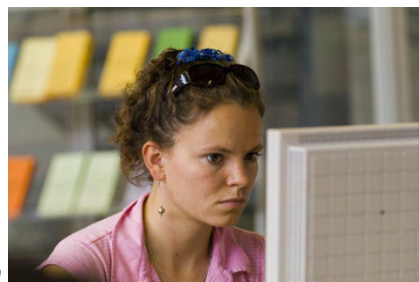
**"Gemeinsam sind wir stärker"**

---



## ***UB Heidelberg in der Champions-League***

Mit innovativen und zugleich effizienten Serviceleistungen avanciert die UB Heidelberg in den letzten Jahren zu einer der besten Universitätsbibliotheken Deutschlands. Ihr hohes Leistungspotential zeigt sich 2008 bei der Evaluierung durch den Landesrechnungshof (Platz 1 in Baden-Württemberg) und im renommierten Bibliotheksranking BIX der Bertelsmann-Stiftung (Platz 2 bundesweit). Im konsequenten Bestreben nach Qualität und Effektivität baut die Universitätsbibliothek Heidelberg auch auf die enge Zusammenarbeit mit anderen Bibliotheken, wie etwa beim Peering mit den großen Universitätsbibliotheken Bonn und Münster.



## ***Erstklassiges Portfolio elektronischer Quellen***

Das campusweite Online-Angebot verzeichnet im Jahr 2008 herausragende Zuwächse von Oxford University Press, De Gruyter, dem Institute of Physics Publishing und der Royal Society of Chemistry, die von der erfolgreichen Kooperation zwischen UB und Instituten bei der Etablierung verteilter Finanzierungsmodelle zeugen. Die Einbindung in stringent organisierte Einkaufsgemeinschaften auf Landesebene und die großzügige Unterstützung der DFG spiegeln sich in 48.000 E-Journals, 1.800 Datenbanken und 1.600 E-Books, die 38.000 aktiven Nutzern zeit- und ortsunabhängig zur Verfügung stehen.



### **Zentraler Studienort für alle**

Über 2 Millionen Besucher pro Jahr und eine Steigerung der Besucherfrequenz in den letzten drei Jahren um insgesamt über 40% verweisen auf die herausragende Bedeutung der UB Heidelberg als zentraler Arbeits- und Lernort. Dies wird eindrucksvoll belegt durch über 1,7 Mio. Ausleihen im Jahr 2008, womit die UB wieder zur nationalen Spitze der Universitätsbibliotheken zählt. Um die Attraktivität der PC-Arbeitsplätze zu erhöhen, wurde das Multimediazentrum 2008 komplett mit neuen Rechnern ausgestattet. Die Dependence des URZ-Infoservice im Informationszentrum der UB hat sich erfolgreich etabliert und wird rege in Anspruch genommen. Der enge fachliche Austausch stärkt die Kompetenzen der Mitarbeiter beider Einrichtungen und zeigt, welche Synergien durch die Kooperation beider Einrichtungen zu erzielen sind.



### **Uni-ID – eine Karte für alles**

Bücher ausleihen und E-Journals-Artikel downloaden, in PC-Pools einloggen, kopieren und drucken, Veranstaltungen belegen, den Studierendenausweis ausdrucken und Mensabesuche bezahlen – all dies können schon jetzt die Erstsemester des Wintersemesters 2008/09 mit einer einzigen Kennung auf einer Karte. Universitätsbibliothek, Universitätsrechenzentrum und Studentwerk entwickelten in einem Gemeinschaftsprojekt die neue CampusCard mit Uni-ID, ein Meilenstein auf dem Weg zum schlanken Identity Management der Universität.



### **Stabilität durch Servervirtualisierung**

2,3 Mio Zugriffe auf die Elektronische Bibliothek dokumentieren die weiterhin steigende Attraktivität des Online-Angebots der Universitätsbibliothek. Höchste Ausfallsicherheit bei gleichzeitiger Reduktion von Ressourcen und Kosten erreicht die UB durch die systematische Virtualisierung ihrer Serverlandschaft. IT-Ressourcen werden konsolidiert und gleichzeitig Betriebs- und Energiekosten gesenkt. Die Vorteile gelten nicht nur für den betriebswirtschaftlichen und administrativen Bereich: Maximale Verfügbarkeit, Performanz und Skalierbarkeit bei deutlich gesteigerten Nutzungsraten sind garantiert.

OJS Journals by Continent March 2009

| Continent     | Number of Journals |
|---------------|--------------------|
| Asia          | 152                |
| Europe        | 302                |
| Africa        | 340                |
| Oceania       | 271                |
| North America | 833                |
| South America | 977                |



### ***E-Journal-Publizieren leicht gemacht***

Die Förderung der open access-Kultur mit dem Ziel des freien wissenschaftlichen Austauschs treibt die UB mit der Veröffentlichung von inzwischen über 9.000 Dokumenten auf den universitären Publikationsservern voran. Diesen Service ergänzt das neu etablierte "Open Journal System Heidelberg", das auf der Basis einer open source-Software den kompletten Workflow einer Online-Zeitschrift vom Skripteingang über Begutachtungen bis zur Webpräsentation organisiert.



### ***HeidICON – Virtuelle Diathek***

Mit der campusweiten Heidelberger Bilddatenbank HeidICON bietet die Universitätsbibliothek ein zentrales Instrumentarium zur Verwaltung, Erschließung und Präsentation der bisher zerstreuten Bildbestände der Institute. Über 80.000 digitalisierte Bilder verschiedener Fachdisziplinen sind über HeidICON in universitären Veranstaltungen komfortabel einsetzbar. Neben der Kunstgeschichte, den Altertumswissenschaften und anderen traditionellen Bildwissenschaften ist HeidICON seit 2008 auch das Repositorium des Exzellenzclusters "Asia and Europe in a Global Context".



### ***Die richtige Seite auf's Stichwort***

Auf der Basis einer Eigenentwicklung bietet die Universitätsbibliothek eine ganz neue Dimension der Erschließungstiefe digitalisierter Druckschriften: Mit einer barrierefreien Präsentation können ganze Werke heruntergeladen und der OCR-Volltext eingesehen werden. Die hochperformante Suchmaschinentechologie liefert die richtige Seite zu einem gesuchten Begriff in Sekundenschnelle.



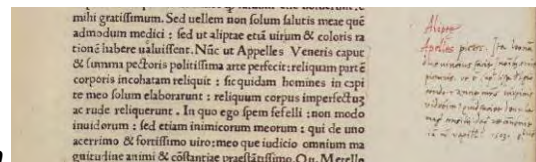
### **Aus den Schatzkammern ans Licht des Tages**

Auch 2008 öffnete die Universitätsbibliothek die Tresore, um ihre verborgenen Schätze für die Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Zwei der bedeutendsten Heidelberger Handschriften, der „Sachsenspiegel“ und das „Rolandslied“, konnten aus nächster Nähe in Augenschein genommen werden. Die Universitätsbibliothek versteht sich als Kultureinrichtung, die in Kooperation mit anderen universitären Einrichtungen und lokalen Institutionen ihren öffentlichen Auftrag zur Vermittlung des kulturellen Erbes wahrnimmt.



### **Heidelberger Kulturerbe weltweit vernetzt**

Neben dem konsequenten Ausbau ihres digitalen Angebots betreibt die Universitätsbibliothek mit Nachdruck die Strategie der internationalen Vernetzung. Begonnen hat sie dies 2008 durch die Bereitstellung ihrer Daten im OAI-Netzwerk und durch die Beteiligung an internationalen Portalen wie den europäischen Projekten MICHAEL (Multilingual Inventory of Cultural Heritage in Europe), ENRICH (European Networking Resources and Information concerning Cultural Heritage) und der Europäischen Digitalen Bibliothek EUROPEANA. Mit dieser Strategie trägt die UB maßgeblich zur Sichtbarkeit der Universität Heidelberg in aller Welt bei.



### **Mona Lisa – vom Zufallsfund zur Sensation**

Bei der Erschließung von Preziosen aus der frühen Zeit des Buchdrucks entdeckten Heidelberger Bibliothekare eine handschriftliche Eintragung, deren Aussage wie ein Lauffeuer um die Welt zieht. Ein Zeitgenosse Leonardo da Vincis vergleicht eine Textstelle Ciceros mit seinen Eindrücken beim Betrachten des gerade im Entstehen befindlichen Portraits und benennt zweifelsfrei die dargestellte Person als Lisa del Giocondo. Seit rund 100 Jahren diskutiert die Forschung die Frage der Identität der "Mona Lisa", den ersten zeitgenössischen Beleg zur Klärung dieser Frage liefert nun die spektakuläre Heidelberger Entschlüsselung.